

RehaFuturReal® - Wissenschaftliche Evaluation der Umsetzungsphase

Viktoria Arling, Martina Frost, Sophie Pasch, Jens Knispel & Will Spijkers

Mit dem Projekt RehaFuturReal® startete die Deutsche Rentenversicherung Westfalen die Umsetzung der Ergebnisse des bundesweiten Entwicklungsprozesses RehaFutur® in ihre Beratungspraxis. Ziel ist es, die Beratungs- und Koordinierungsleistungen der Deutschen Rentenversicherung (DRV) so zu optimieren, dass individuelle und passgenaue Leistungen unter verstärkter Einbindung der Betriebe in effektiver genutzten Zeiträumen für die Leistungsempfänger angeboten werden können.

Mit der wissenschaftlichen Begleitung des Projektes wurde das Lehr- und Forschungsgebiet Berufliche Rehabilitation am Institut für Psychologie der RWTH Aachen beauftragt. Die Förderung erfolgt durch den Verein zur Förderung der Rehabilitationsforschung Norderney.

Bei der Bewertung der Umsetzung der Projekthalte in die bestehenden Strukturen der DRV-Westfalen gilt es zur adäquaten Einschätzung von Relevanz und Praxistauglichkeit des innovativen Konzeptes, zwei Evaluationsperspektiven zu berücksichtigen. Fokussiert die erste Perspektive, aus formaler Sicht, auf die Implementierung des **RehaFuturReal®**-Vorgehens in die bestehende Organisationsstrukturen bzw. Einbindung und Schulung der verantwortlichen Reha-Berater, bezieht sich die zweite Perspektive, aus einer eher inhaltlichen ausgerichteten Sichtweise, auf die Bewertung der konkreten Verbesserungen im Reha-Beratungsgeschehen aufgrund des spezifischen **RehaFuturReal®**-Vorgehens.

Das anspruchsvolle Evaluationskonzept sieht vor, beide Perspektiven summativ wie formativ (vgl. Mittag & Hager, 2000) zu evaluieren. Über eine reine Identifikation von Erfolgs- bzw. Misserfolgskriterien hinaus ist auf diese Weise gewährleistet, dass mögliche Schwächen in Konzept und Umsetzung rechtzeitig identifiziert werden und ein entsprechend modifiziertes Vorgehen zeitnah umgesetzt werden kann.

In diesem Sinne werden mit der formativen Evaluation projektspezifische inhaltlichen Veränderungen im Beratungsprozess während der Umsetzungsphase hinsichtlich ihrer Eignung für das Gesamtvorhaben von **RehaFuturReal®** systematisch anhand der aktuellen Datenlage überprüft. Verbesserungsvorschläge werden in die Steuerungsgruppe des Projekts getragen und diskutiert. Darüber hinaus finden Bedürfnisse bzw. Rückmeldungen aller Projektbeteiligten (z.B. Rehabilitand, Reha-Fachberater, Integrationsfachberater, Arbeitgeber, Leistungsträger, etc.) im Veränderungsprozess Berücksichtigung. Somit werden die Ergebnisse der Evaluation im laufenden Prozess direkt in das Beratungskonzept eingearbeitet und tragen dadurch zur sofortigen Verbesserung der neuen Strukturen und Prozesse in der Praxis bei.

Die Forschergruppe nutzt eine breite Palette an Instrumenten von teilnehmender Beobachtung über Befragungen, schriftlichen Dokumentationen und Datenanalysen, um den Anforderungen der Konzeption gerecht zu werden. Besonders herausfordernd gestalten sich die methodischen

Anforderungen einerseits hinsichtlich der Rolle der Forscher und der verschiedenen Betrachtungsebenen, andererseits aber auch bezogen auf die Rollen der DRV-Mitarbeiter, Berater und Moderatoren in dem komplexen Projekt-Setting.

Ansprechpartner:

Dr. Viktoria Arling
Institut für Psychologie
Berufliche Rehabilitation
RWTH Aachen
Jägerstr. Zw. 17-19
52066 Aachen

Tel.: 0241 – 80 93522
Fax: 0241 – 80 92318
E-mail: viktoria.arling@psych.rwth-aachen.de